

Beim Schneeräumen auch an Straßenbäume und Tiere denken!

.....

"Salz in die Suppe und nicht auf den Gehweg!"

Der Winter hat Deutschland nun wieder fest im Griff. Der Bund Naturschutz in Bayern bittet alle Bürgerinnen und Bürger, im Privatgebrauch jedoch generell auf Streusalz gegen Schnee und Eis zu verzichten.

Jedes Jahr werden Unmengen Streusalz in Bayern eingesetzt und damit Bäume am Straßenrand oder im Garten schwer geschädigt. Aber auch Haustiere, die ja auch mal rausmüssen, haben mit der scharfen Salzlösung zu kämpfen. Auch wenn die Straßenmeistereien Streusalz verwenden dürfen heißt es noch lange nicht, dass der Salzeinsatz unbedenklich wäre. Der BN bittet darum, dass die Streusalzverbote auf Gehsteigen beachtet werden.

Der BUND Naturschutz empfiehlt, Gehwege gründlich und rechtzeitig mit Schippe oder Besen zu räumen. Bei Eis und erhöhter Glättegefahr bieten sich Sand, Kies oder Sägespäne als Streumittel an. Ansonsten sollten nur Streumittel verwendet werden, die das Umweltzeichen haben.

Der vom Bay. Landesamt für Umwelt empfohlene „differenzierte Winterdienst“, bei dem in vielen Städten nur noch wichtige Straßen und besondere Gefahrenstellen mit Streusalz behandelt werden, Nebenstraßen aber gar nicht mehr, wird vom BN begrüßt, hat er doch zu einem Rückgang der Belastung beigetragen.

Schäden

Streusalz belastet Böden und Gewässer, greift Pflanzenwurzeln und Tierpfoten an. Die Schäden an Bäumen und Sträuchern zeigen sich vor allem in den Sommermonaten. Korrosionsschäden an Fahrzeugen aller Art und an Brücken gehen häufig auf das Konto von Streusalz. Schuhe und Kleidung werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Bereits im November 2012 hatte sich z. B. die Nürnberger Umweltbehörde über den hohen Chloridgehalt im Grundwasser der Stadt besorgt gezeigt und als Hauptursache den Einsatz von Streusalz kritisch gesehen.

Einsatz in vielen Kommunen Bayerns verboten

In vielen Kommunen ist der private Einsatz von Streusalz zu Recht verboten. Leider verkaufen dort die Baumärkte weiterhin Streusalz in großer Menge. In Bayern ist laut einer Liste des Landesamtes für Umwelt von 2012 in folgenden Städten der Einsatz verboten oder eingeschränkt:

Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Fürth, Hof, Ingolstadt, Kaufbeuren, Kempten, Landshut, Memmingen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Rosenheim, Schwabach, Schweinfurt, Straubing, Weiden i. d. Opf., Würzburg.

(Liste mit konkreteren Angaben unter: http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw_63_streusalz_splitt_winterdienst.pdf)

Alternativen

Auch andere Streumittel sollten nur sparsam verwendet werden, da diese ebenfalls die Umwelt belasten. Um abstumpfende Streumittel wie Splitt oder Kies herzustellen, auszubringen und wieder einzusammeln, braucht es Energie, besonders wenn dafür Streu- und Kehrfahrzeuge eingesetzt werden. Zudem können Splitt und Granulat giftige Substanzen wie Arsen, Blei oder Quecksilber enthalten.

Bei Schneefall reicht es meist aus, Gehwege gründlich und rechtzeitig mit Schippe oder Besen zu räumen. Bei Eis und erhöhter Glättegefahr bieten sich Sand, Kies oder Sägespäne als Streumittel an. Auch Streumittel mit dem Umweltzeichen "Der Blaue Engel" sind geeignet und weitgehend frei von umweltschädlichen Stoffen. Gebrauchtes Streugut gehört weder in die Mülltonne noch in die Kanalisation, sondern sollte von der Stadtreinigung aufgekehrt und fachgerecht aufbereitet werden.

Weitere Informationen unter www.blauer-engel.de.

Für Rückfragen:

Tom Konopka, Regionalreferent

Stand: 02/2013

BUND Naturschutz in Bayern e. V., Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstraße 23, 90471 Nürnberg, Telefon 091181878-0, Fax 0911/86 9568

lfg@bund-naturschutz.de, www.bund-naturschutz.de